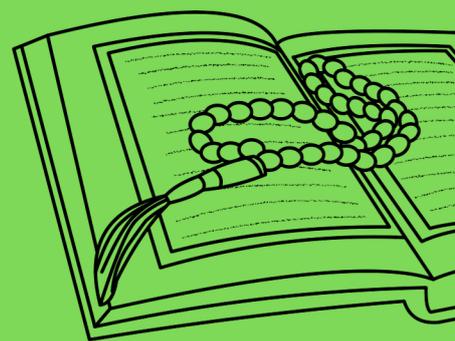


12-17J

BASICS

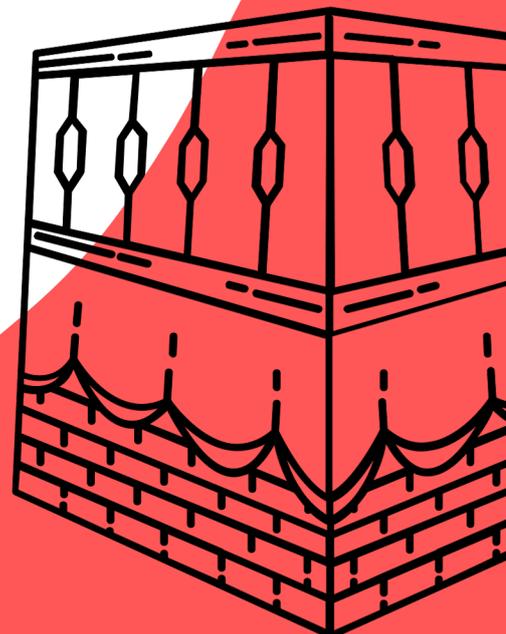
Alles was du wissen musst



Grundlegende Lehren des Islam

Verkauf strengstens untersagt, nicht für kommerzielle Zwecke bestimmt.
Darf kostenlos weitergegeben werden.

EslamNuggets.de



Über diese Broschüre

Diese Broschüre ist eine Übersetzung der englischen Lektüre "Basic Teachings of Islam" von Sayed Muhammad Husayni Beheshti. Sie soll unseren jungen Geschwistern eine erste Orientierung zum Basiswissen über den Islam sein.

Das englische Original ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.al-islam.org/basic-teachings-islam-sayyid-muhammad-husayni-beheshti/basic-teachings-islam>

Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt nach bestem Wissen erstellt.

Sollten sich dennoch Fehler eingeschlichen haben, freuen wir uns auf eure Hinweise und bitten Allah (swt) um Vergebung.

So findest du uns:

- ✉ info@EslamNuggets.de
- 🌐 www.EslamNuggets.de
- ▶ youtube.com/@eslamnuggetsde
- 📷 instagram.com/eslamnuggets.de
- 📘 fb.com/eslamnuggets.de
- 📌 t.me/eslamnuggets



kostenloser
Download



Inhalt

- Nur ein Gott
- Richtiges Wissen über Gott
- Der unsichtbare Gott
- Gott ist anders als alles andere
- Gott, der Allwissende, der Mächtige
- Lobpreisung Gottes
- Hat Gott irgendwelche Kinder?
- Die Gefahr des Vergleichs (Anthromorphismus)
- Der Islam und die Beziehung zwischen Gott, Menschen und dem Universum
- Gotteserkenntnis/Erkenntnis des Menschen und des Universums
- Der Mensch und das Universum
- Die Natur beherrschen
- Mensch und Gott!
- Sich Gott nähern
- Gebet
- Sünde, Reue und Vergebung
- Gott und das Universum
- Wunder
- Diener Gottes
- Unendliches Universum
- Schicksal und freier Wille
- Islam, moderne Wissenschaft und Technik
- Prophezeiung
- Richtige Einschätzung der Propheten
- Wunder durch Propheten
- Wissenschaft, Vernunft und Offenbarung
- Der Glaube an und die Verehrung von allen Propheten
- Abweichung
- Muhammad und der Heilige Qur'an
- Das Leben nach dem Tod
- Paradies und Hölle
- Andere Lehren des Islam

Vorwort des Autors

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Gnädigen

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zuerst diejenigen grüßen, die - frei von Arroganz und Vorurteilen - die Wahrheit suchen, die sich vor ihr demütigen, unabhängig davon, was die Wahrheit sein mag, die sich ihr nicht blindlings widersetzen, wenn sie zu begreifen ist und wenn sie angenommen werden sollte. Diejenigen, die jedes Problem sorgfältig und weise untersuchen und es mit gutem Gewissen bewerten, folgen nur dem Besten.

Der Heilige Qur'an sagt:

"Und so verkünde Meinen Dienern Freude. Diejenigen, die auf das Wort hören und das Beste davon befolgen. Das sind diejenigen, die Allah geleitet hat, und sie sind die Weisen. " (39:17-18)

Sie haben mich eingeladen, heute mit Ihnen über den Islam zu sprechen. Der eigentliche Grund dafür scheint zu sein, dass Sie vom "Islam" gehört haben und dadurch gedrängt wurden, nach weiterem Wissen zu suchen und seine Wahrheit zu erfahren. Lassen Sie mich Ihnen eine gute Nachricht überbringen: Sollten Sie sich aufrichtig auf diesen Weg begeben und ihm folgen. Das Tor zum wahren Verständnis des Islams wird sich Ihnen öffnen, und Sie werden Ihren Weg reibungslos fortsetzen. Ich werde versuchen, in einem kurzen Vortrag den Eckpfeiler der islamischen Lehren und einige ihrer grundlegenden Merkmale zu erläutern. Sie werden an der Reihe sein, die Dinge sorgfältig zu prüfen, und wenn Sie auf etwas stoßen, das Sie genauer verstehen möchten, zögern Sie nicht, Ihre Fragen zu stellen.

Das Thema wird durch die Fragen und Antworten viel klarer werden. Um Ihnen jegliche Zurückhaltung in der Fragestunde zu nehmen, möchte ich Ihnen sagen, dass ich Ihnen genauso gerne zuhöre, wie Sie mir im Moment zuhören wollen. Lassen Sie mich abschließend noch hinzufügen, dass das, was ich über den Islam erzähle, sich auf die Ergebnisse meiner persönlichen Nachforschungen beschränkt und dass ich mich nicht auf überlieferte Glaubenssätze und Dogmen oder auf die Ideen anderer Denker verlassen habe.

Ich habe mich in erster Linie auf den Heiligen Koran gestützt, der der heilige Text aller Muslime ist, ein Buch, das Mohammed (F) offenbart wurde, damit es allen Menschen zu allen Zeiten zur Verfügung steht, und das die grundlegendste Quelle für die Kenntnis des Islam ist, ein Buch, das in Myriaden (unzählbar große Anzahl) von Kopien allen Völkern über die Jahrhunderte hinweg zur Verfügung stand. Daraus ergibt sich die Frage, ob man sich auf eine bessere und vertrauenswürdiger Quelle stützen kann, um sich mit dem Islam vertraut zu machen.

Wenn wir der Meinung sind, dass der Heilige Koran als die wichtigste islamische Quelle angesehen werden kann, bedeutet das nicht, dass andere Quellen, zum Beispiel Hadith (überlieferte Aussagen oder Handlungen des Propheten), absolut wertlos sind. Es besteht kein Zweifel daran, dass ein beachtlicher Teil der islamischen Lehren mit Hilfe dieser Quellen verstanden werden sollte. Aber Hadith und ähnliche Quellen sind nur dann wertvoll, wenn sie wirklich über Aussagen oder Handlungen des Propheten Muhammad berichten.

Fragwürdige Überlieferungen sind daher für uns keine akzeptable Quelle. Damit die falschen und zweifelhaften Überlieferungen keinen nachteiligen Einfluss auf den Islam ausüben, verlangen die Prinzipien dieser Religion, dass alle Überlieferungen - Hadith usw. - zunächst mit dem Koran verglichen werden, um so die relevanten Punkte, die nicht übereinstimmen, zu eliminieren. Daher muss jeder, der den Islam und seine Prinzipien wahrhaftig erforschen will, zuerst den Heiligen Koran in jeder Hinsicht gründlich kennen und jedes Thema in Tradition, Geschichte und ähnlichen Bereichen mit ihm vergleichen.

Nur ein Gott

Der Eckpfeiler des Islam ist der "Tauhid", d.h. der Monotheismus. "Tauhid" bedeutet den Glauben an nur einen Gott und dass die Existenz im Allgemeinen - unter anderem die Ordnung der Natur - eine Manifestation Seines großen Plans ist, sowie die Hinwendung zu Gott im Gebet und in der Verherrlichung, weg von der Verehrung irgendeines anderen.

Der erste Artikel des Glaubens lautet:

"La ilaha illa-Allah" - "Es gibt keinen Gott außer Allah" - und der erste Schritt zum Islam:

"-Ashhadu an la ilaha illa-Allah"- "Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah. ""

Nicht nur meine Zunge, sondern auch mein Herz und mein inneres Licht verkünden, dass es keinen anderen als den Schöpfer der Welt gibt, der der Anbetung würdig ist.

Alle anderen Lehren des Islam gründen sich darauf und haben hier ihren Ursprung. Dementsprechend verkündet der Islam den Monotheismus als den Weg zur Erlösung.

"Qulu la ilaha illa- Allah, tuflihu" "Sprich: Es gibt keinen Gott außer Allah, und dadurch wirst du das Heil erlangen. "

Dies bedeutet:

Sprich und handle aufrichtig und glaube von ganzem Herzen, dass es außer dem einzigen Schöpfer der Welt nichts gibt, das der Anbetung würdig ist, und dies wird dein Weg zur Erlösung sein.

Richtiges Wissen über Gott

Der Islam legt mehr als alles andere Wert auf die richtige Kenntnis Gottes, die frei von jeglichem Irrtum ist. Vor allem in diesem Punkt ist der Islam herausragend. Daher werde ich mich im Laufe meines Vortrags, der die Grundlage für Ihr künftiges Kennenlernen des Islam sein soll, mit diesem Aspekt befassen.

Der unsichtbare Gott

Der einzige Gott, zu dem der Islam alle einlädt, ist für die Sinne unzugänglich. Er liegt außerhalb der Reichweite des Augenlichts und kann nicht berührt werden. Der Heilige Qur'an sagt diesbezüglich

"Keine Vision kann Ihn erfassen, aber Sein Griff ist über alle Visionen erhaben. Er ist über alles Begreifen erhaben und doch allwissend. "(6:103)

Das Sehen geht nicht über Farbe und Gestalt hinaus, aber Gott hat weder das eine noch das andere. Seine Herrlichkeit liegt jenseits der Reichweite des Sehens und anderer Sinne im Allgemeinen.

Gott ist anders als alles Andere

Im Allgemeinen haben wir ein geistiges Bild von Dingen, die wir kennen, zum Beispiel von Blumen und Früchten, Hügeln und Tälern, Sonne, Mond und Sternen und auch von Menschen. Aber was ist mit Gott? Können wir uns auch ein Bild von ihm machen? Niemals!

Denn unsere Vorstellungen sind das Ergebnis unserer Erfahrungen oder von Konstruktionen aus unseren Erfahrungen oder von Analysen, die unser unruhiger Geist durchführt, die aber ihre Wurzeln in Dingen haben, die wir durch unsere Sinne kennengelernt haben.

In dieser Hinsicht sagt der Heilige Qur'an:

"Der Schöpfer der Himmel und der Erde hat Paare von euch selbst und von den Tieren erschaffen, und so vermehrt Er euch. Nichts ist Ihm gleich, und Er ist der Allhörende, der Allsehende." (42:11)

Ja, Gott kann weder in Form eines Bildes noch einer Statue dargestellt werden. Er kann auch nicht erdacht werden.

Gott, der Allwissende, der Mächtige

Der Heilige Qur'an erwähnt bei verschiedenen Gelegenheiten verschiedene und absolute Attribute für Gott:

Er ist der Schöpfer, der Allwissende, der Allhörende, der Allsehende, der Allführende, der Unterstützer, der Beistand, der Freundliche, der Immer-Verzeihende, der Selbstgenügsame ...

ein Gott, der unsere geheimsten Gedanken kennt,

der die Gebete aller seiner Diener erhört und jedem das Seine gewährt;

ein Gott, der uns näher und gnädiger ist als jedes andere Wesen.

Lobpreisung Gottes

Da der Verstand des Menschen eher mit relativen Vorstellungen zu tun hat, d.h. seine Vorstellungen sind relativ, selbst beim Verständnis der Eigenschaften, die der Heilige Qur'an erwähnt, kann der Mensch in die Irre gehen und dem Irrtum verfallen. Wegen dieser Unzulänglichkeit des menschlichen Verstandes gibt es im Heiligen Qur'an viele Verse, die Gott die Reinheit von Unvollkommenheiten zuschreiben, die ihren Sitz in der angeborenen Unzulänglichkeit unserer Gedanken haben.

Hat Gott irgendwelche Kinder?

Zu diesen irrigen Vorstellungen gehört auch die Vorstellung, dass Gott Kinder hat. Es gibt Menschen, die glauben, dass Jesus - Friede sei mit ihm - der Sohn Gottes ist. Es gab und gibt auch Menschen, die sich einbilden, dass Engel Gottes Töchter sind. Diesbezüglich sagt der Heilige Qur'an:

"-... und sie haben Ihm fälschlicherweise, da sie kein Wissen hatten, Söhne und Töchter zugeschrieben. Lob und Ehre sei Ihm! Er steht weit über dem, was sie Ihm zugeschrieben haben.(6:100)

Der Schöpfer der Himmel und der Erde, woher sollte Er ein Kind haben, wenn Er keine Gefährtin hat? Und Er hat alles erschaffen und weiß alles.(6:101)

Das ist Gott, dein Herr! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge. Dann betet Ihn an, und Er ist der Beschützer aller Dinge."(6:102)

"Und sie sagen: 'Allah hat einen Sohn gezeugt. Lob und Preis sei Ihm! Nein, Ihm gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und alles betet Ihn an.'" (2:106)

Der Heilige Qur'an warnt uns davor, Engel und Apostel als Gottes Nachkommen zu betrachten. Sie sind seine Leibeigenen, wenn auch zugegebenermaßen herausragende unter ihnen. Aber auf keinen Fall dürfen sie als Seine Kinder betrachtet werden. Adam, Noah, Abraham, Lot, Hud, Saleh, Ismael, Isaak, Jakob, Schoaib, Moses, Josua, Henoch, Johannes, Jesus, Mohammed (F) und die anderen Apostel sind uns insofern ähnlich, als sie Menschen und Gottes Diener sind. Er hat sie geschaffen, wie er auch andere geschaffen hat. Wenn diejenigen, die sagen, dass Jesus Gottes Sohn ist, meinen, dass Gott ein Vater ist, wie wir es für unsere Kinder sind, dann ist ihre Charakterisierung von ihm unangemessen. Gott ist über solche unreifen Vorstellungen erhaben. Wenn sie jedoch etwas anderes meinen, sollten sie einen anderen Begriff dafür verwenden und nicht den irreführenden Begriff "Sohn Gottes".

Die Gefahr des Vergleichs (Anthropomorphismus)

Die Verwendung von Ausdrücken wie "Sohn Gottes" birgt immer die Gefahr, dass der einzige Gott, dem nichts gleich ist, den Menschen als ein vergrößertes menschliches Wesen erscheint, das jenseits der Wolken lebt. Das ist die Gefahr des Anthropomorphismus, der ein Stolperstein auf dem Weg zu einer richtigen Gotteserkenntnis ist und das Denken der Menschen umlenkt.

Die unbegründeten und phantasievollen Überzeugungen vieler Gläubiger und die schwachen Einwände vieler Agnostiker und Atheisten¹ sind fast ausschließlich das Ergebnis dieser unpassenden Vorstellungen, die ihrerseits von der anthropomorphisierenden Phantasie des Menschen hervorgebracht werden. Die Gläubigen erschaffen in ihrer Phantasie etwas, das sie Gott nennen, und beten dieses Bild an, und die Ungläubigen halten dieses Produkt für eine Idee ohne jede Grundlage und lehnen es daraufhin ab, überhaupt an seine Existenz zu glauben. Doch in Wahrheit sind beide im Irrtum. Der einzige Gott, zu dem der Islam alle Menschen auffordert, zu glauben und ihn anzubeten, ist weder dies noch das, sondern steht weit über solchen falschen Bildern.

Aus diesen Gründen ist eine der wichtigsten Lehren des Islam die völlige Abstinenz von Vergleichen (Anthropomorphismus).

Der Islam und die Beziehung zwischen Gott, dem Menschen und dem Universum

Der Islam ist der Ansicht, dass eine korrekte Kenntnis Gottes mit einem richtigen Verständnis des Menschen und des Universums verbunden ist. Je besser wir die Natur und das Wesen des Menschen kennen, desto vollkommener und wahrhaftiger ist unsere Kenntnis von Gott, so die Lehre.

"Wer sich selbst kennt, kennt seinen Herrn."

Dies gilt auch für die Schöpfung im Allgemeinen. Ein besseres Verständnis der Geschöpfe ist eine echte Hilfe zum besseren Verständnis Gottes, des Schöpfers. Andererseits führt jede Art von tief verwurzelttem Irrtum oder unbegründeter Phantasie über den Menschen und das Universum, insbesondere über die Beziehung Gottes zum Menschen, zum Universum und zu den Engeln, zu einer falschen Vorstellung von Gott, dem Schöpfer, da das Wissen um Ursache und Wirkung eng miteinander verbunden sind.²

Aus diesen Versen lässt sich der enge Zusammenhang leicht ableiten:

Gotteserkenntnis/Erkenntnis des Menschen und des Universums

Es gibt viele Verse im Heiligen Qur'an, die den Menschen auffordern, über sich selbst und das Universum nachzudenken, um Gott besser zu verstehen.

So lauten zwei einschlägige Verse des Heiligen Qur'an wie folgt:

"In der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag sind in der Tat Zeichen für die Verständigen (eindeutige) Beweise, "die an Allah denken, stehend, sitzend und liegend, und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken..."(3:190-191)

Der Mensch und das Universum

Erkenne dich selbst!

Die islamischen Lehren sagen: "O Mensch! O du, der du von Zeit zu Zeit seine edle Stellung vergisst, indem du dich in Furcht vor Sonne, Mond, Sternen, Bergen und Wind verbeugst, und vor dessen Augen sie so groß und mächtig erscheinen! O du, dessen Geist und Seele von der Majestät und Erhabenheit der Reichen und Mächtigen erobert wurden, der sie ehrfürchtig anstarrt, sie für göttliche Götter hält, sie in Demut anbetet und sich ihnen unterwirft! Wache auf aus deinem tiefen Schlaf! Kein irdisches oder himmlisches Ding hat die Oberhand über dich! Du hast deinen Wert nicht erkannt und wirfst dich ihnen umsonst zu Füßen! Steh auf! Erkenne deine Kraft, mit der Gott dich ausgestattet hat, und setze deine Fähigkeiten richtig ein! Wenn du Gottes Gebot befolgst, wirst du sehen, dass du weder so klein noch so groß bist, wie du denkst. "

Die Natur meistern/im Griff haben

Der Islam hat offen verkündet, dass der wahre Wert des Menschen in dem Maß liegt, in dem er die Natur bezwungen und gezähmt hat.

Der 20. Vers der 31. Sure lautet wie folgt:

"Habt ihr nicht gesehen, dass Allah euch alles unterworfen hat, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und dass Er euch seine Gaben in überreichem Maße zufließen lässt, das Sichtbare und das Unsichtbare?" (31:20)

Außerdem haben die Verse 32-34 der 14. Sure folgenden Wortlaut:

"Allah ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen hat. Er hat Wasser vom Himmel herabgesandt und damit Früchte hervorgebracht, um euch zu ernähren. Er hat euch Schiffe zu Diensten gestellt, damit sie nach seinem Willen über das Meer fahren, und Er hat euch Bäche und Flüsse unterworfen. Und Er hat euch Sonne und Mond unterworfen, die beide eifrig ihre Bahnen ziehen. Und Er hat euch den Tag und die Nacht unterworfen, und Er hat euch von allem gegeben, worum ihr bittet. Und wenn du Allahs Wohltaten zählst, wirst du sie nicht zählen können. Wahrlich, der Mensch ist ungerecht und undankbar." (14:32-34)

Diese und viele andere Verse weisen auf die Möglichkeit des Menschen hin, die Natur zu beherrschen. Vor vierzehn Jahrhunderten war der Mensch nur so weit fortgeschritten, dass er Schafe und Rinder, Kamele und Elefanten kontrollieren konnte. Er hatte gelernt, ihre Milch, ihr Fleisch und ihr Fell zu nutzen, auf ihnen zu reiten oder seine Lasten auf ihrem Rücken zu tragen. Er hatte gelernt, das unruhige Meer irgendwie zu bezwingen, auf seinen Wogen in kleinen oder großen Schiffen zu reiten und die Meere mit seiner Ware zu überqueren. Er hatte auch gelernt, stürmische Flüsse zu bändigen und sie durch den Bau von Dämmen oder das Ableiten ihres wütenden Wassers in ruhige Obstgärten und Felder zu leiten.

Aber hatte der Mensch immer die Kontrolle über solche Dinge? Es gab eine Zeit, in der selbst solche unbedeutenden Dinge außerhalb seiner Reichweite lagen. Im Gegenteil, er fürchtete sie alle oder einige von ihnen und brachte nicht den Mut auf, sich ihnen zu stellen. Im Laufe der Zeit lernte er, dass er keinen Grund hatte, sich vor ihnen zu fürchten, und nachdem er seine irrationale Furcht abgelegt hatte, öffneten sich seine inneren Fähigkeiten, und im Licht der Arbeit und des Denkens bezwang er sie und wurde ihrer Herr. Nun regt der Heilige Koran den Menschen dazu an, seinen Einflussbereich weiter zu fassen. Der Mensch soll wissen, dass Tag und Nacht, die Sonne, der Mond und die Sterne, kurzum die Natur in ihrer ganzen Majestät darauf warten, von ihm erobert zu werden, vorausgesetzt, dass er sich selbst gerecht wird und nicht der Unwissenheit und der Begierde nachgibt, vorausgesetzt, dass er nicht den falschen Weg einschlägt, sondern den geraden Weg wählt, den Gott ihm vorgezeichnet hat, und dass er seinem Schöpfer gegenüber nicht undankbar ist.

Mensch und Gott!

Erkenne dich wieder!

Obwohl der Islam den Menschen mit dem Eifer der Eroberung inspiriert, warnt er ihn gleichzeitig:

O Mensch, lass dein Gefühl der zunehmenden Stärke nicht zur Eitelkeit führen, dem anderen Ende des mittleren Weges!

Betrachte dich noch einmal, wie du trotz deiner Macht wie eine Seifenblase auf dem Meer schwimmst. Es wird nicht lange dauern, bis du deine Jugend und Frische, deinen Arbeitswillen und deine Denkkraft verlierst. Trotz deiner Suche nach Stärke durch Kunst und Wissenschaft leidest du von Zeit zu Zeit an Krankheit und Schwäche oder an Alter und Nutzlosigkeit, so dass du kein bisschen von dir selbst loslassen kannst. Wisst ihr, worauf diese Veränderung hinweist? Sie deutet darauf hin, dass du, obwohl Wir von deiner hohen Stellung sprachen, Teil des Universums bist, in dem nichts sein Leben sich selbst verdankt, noch ist irgendetwas in ihm ewig, und alles in ihm ist ein Strahl Gottes, des einzigen Bleibenden. unabhängig von allem anderen.

Verbanne daher niemals den Gedanken an Ihn aus deiner Seele, von dem dein Leben und deine Existenz abhängen. Verfestige deine Bindung an Ihn und versuche, dich Ihm zu nähern.

Sich Gott nähern

Wie können wir uns Gott nähern?

Gottes Vollkommenheit und Existenz kennen keine Grenzen, während die Existenz aller anderen Wesen relativ ist.

Die relativen Wesen unseres Universums befinden sich auf dem Weg der Evolution und suchen durch ihr inneres Licht nach Vollkommenheit. Die Suche nach Vollkommenheit ist die Suche nach Gott. Je mehr man relative Vollkommenheit erlangt, desto näher kommt man Gott, dem absolut Vollkommenen.

Auch der Mensch gehört zu den Wesen, die durch ihr inneres Licht nach Vollkommenheit streben, aber wie sehr er sich auch bemühen mag, er kann seine Relativität nicht ablegen. Er kann nur auf dem Weg bleiben und sein Maß an Vollkommenheit erhöhen und sich so Gott, dem absolut Vollkommenen, nähern.

Dies ist die wahre Bedeutung der Annäherung an Gott im Islam.

Nach den Lehren des Islam kann jede gottesdienstliche Handlung im Allgemeinen nur dann als Mittel zur Annäherung an Gott betrachtet werden, wenn sie dem Menschen auf seinem Weg zur Vollkommenheit hilft oder die bereits erreichte Entwicklung aufrechterhält.

Gebet

Gott ist für alle Menschen zu jeder Zeit und an jedem Ort erreichbar. Jeder kann sich an ihn wenden und ihn um Hilfe bitten. Vers 186 der Sure 2 lautet wie folgt:

"Und wenn Meine Diener dich nach Mir fragen: Ich bin in der Tat nahe (bei ihnen). Ich erfülle das Gebet eines jeden Bittstellers, wenn er Mich anruft." (2:186)

Die Grundvoraussetzung für das Gebet ist, dass der Mensch sich in aller Aufrichtigkeit an Gott wendet. Nur dann wird Gott sein Gebet erhören, unabhängig von Zeit und Ort und unabhängig von der Notwendigkeit der Fürbitte.

Sünde, Reue und Vergebung

Auch Sünder können sich zu jeder Zeit und an jedem Ort von der Sünde abwenden und den Weg des Guten einschlagen und Gottes Barmherzigkeit erwarten, und sie brauchen nichts und niemanden, an den sie sich wenden können.

Diesbezüglich sagt der Heilige Qur'an:

"Sprich: 'Oh, Meine Diener, die gegen sich selbst gesündigt haben! Verzweifelt nicht an der Barmherzigkeit Allahs. Allah vergibt alle Sünden, Er ist allvergebend, barmherzig. Wendet euch zu eurem Herrn und beugt euch Seinem Willen, bevor die Strafe über euch kommt, und euch wird nicht mehr geholfen werden.'"(39:53-54)

Gott und das Universum

Das Universum und alles, was es enthält, ist eine Schöpfung Gottes. Die Gesetze, die das Universum regieren, einschließlich der Naturgesetze, sind Gottes Gesetze und die von Ihm verordneten Wege und Gewohnheiten. In den Versen des Heiligen Qur'an finden wir, dass Ereignisse, die im Allgemeinen der Natur zugeschrieben werden (und aus einer Sicht ist das wahr), als Gottes Werk betrachtet werden. In Vers 32, Sure 14 heißt es dazu:

"Allah ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, der Wasser vom Himmel herabgesandt hat, der Früchte hervorgebracht hat, um euch zu ernähren, der Schiffe in euren Dienst gestellt hat, damit sie nach seinem Willen über das Meer fahren, und der euch Bäche und Flüsse unterworfen hat. "(14:32)

Solche Verse lehren uns, dass nach islamischer Auffassung die natürliche Ordnung nicht im Gegensatz zu Gott und seinen Gesetzen steht. Vielmehr wird sie als Teil der Schöpfung und der göttlichen Ordnung betrachtet. Der Glaube an Gott und seine unendliche Macht bedeutet also nicht, dass man der Natur gegenüber eine ablehnende Haltung einnimmt. Weder sollte der Glaube des Menschen an die unendliche Macht Gottes dazu führen, dass er sich von seinem wissenschaftlichen Verständnis oder seiner praktischen Akzeptanz der Natur zurückhält, noch sollte die Beschäftigung mit der Natur zu einem Unglauben an Gott führen.

Die wissenschaftlichen Kenntnisse eines an Gott Glaubenden sind den wissenschaftlichen Kenntnissen eines Ungläubigen sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ähnlich. Beim Verständnis der Natur und der Nutzung ihrer Kräfte gehen beide Hand in Hand. Sie unterscheiden sich nur insofern, als der gottgläubige Wissenschaftler sich nicht in den Grenzen der Natur gefangen hält, obwohl er sich mit wissenschaftlicher Forschung und technischer Anwendung beschäftigt. Für ihn ist die Natur ein Spiegel, in dem er Gott, ihren Schöpfer, sieht. Der ungläubige Wissenschaftler hingegen ist so sehr in die Natur vertieft, dass er ihren Schleier nicht durchdringen und über sie hinaus zu ihrem Schöpfer gelangen kann.

Wunder

Selbst der Glaube an Wunder beeinträchtigt die Arbeit eines muslimischen Wissenschaftlers nicht, denn sie sind äußerst selten und treten nur dann auf, wenn es notwendig ist, um ihrer besonderen Ordnung gerecht zu werden. Das Verhältnis der Wunder zu den natürlichen Ereignissen ist weniger als eins zu einer Milliarde, und es ist ein anerkannter Grundsatz in der Methodik, dass solche Ausnahmen den Wert eines wissenschaftlichen Gesetzes oder seiner technischen Anwendung nicht beeinträchtigen. Daher bedeutet der Glaube an Wunder nicht, dass man die Natur ablehnt und umgekehrt.

Diener Gottes

Die Natur und ihre zahlreichen aktiven Elemente dienen Gott. Die staunenswerte Ordnung der Natur ist eine Emanation des Willens Gottes. Alle Naturphänomene, Ergebnisse von Ursachen, Aktionen und Reaktionen materieller und natürlicher Art sind zugleich ein Ausdruck von Gottes Allmacht, Allwissenheit und seines göttlichen Willens, denn die natürlichen Ursachen stehen auf ewig unter Gottes Befehl.

Unendliches Universum

Verse aus dem Heiligen Qur'an verkünden offen, dass die Welt, in der wir leben, unendlich ist.

"Wenn du Gottes Segnungen zählst, wirst du sie niemals zählen können." (16:18)
Außerdem ist Gott unaufhörlich am Schaffen und vermehrt die Schöpfung, wie Er will.

"Er vermehrt die Schöpfung, wie Er will. Allah hat Macht über alle Dinge." (35:1)
Daher kann der Fortschritt des Menschen in Wissenschaft und Technik im Hinblick auf die Nutzung der grenzenlosen Ressourcen des Universums niemals zum Stillstand kommen, und die Tür der Arbeit und des Bemühens wird immer offen bleiben.

Schicksal und freier Wille

Die Lehre des Islam über den freien Willen, die Vorbestimmung und die Unsterblichkeit legt großen Wert darauf, den Willen des Menschen zu stärken, vor dem Hintergrund des richtigen Denkens richtig zu arbeiten und zu versuchen, einerseits seine immense Fähigkeit zu Wissen, richtigem Urteil und Initiative zu nutzen, die Gott ihm verliehen hat, und andererseits seine Fähigkeit zur Ausdauer und zum Widerstand gegen Schwierigkeiten und Drangsale zu erhöhen, die normalerweise im Leben auftreten. Solche Lehren wenden sich gegen jede Art von Trägheit und Fatalismus, wenn der Mensch mit natürlichen und sozialen Schwierigkeiten konfrontiert wird, und sie missbilligen diejenigen, die nicht robust sind und kein Selbstvertrauen besitzen, wenn sie mit den bitteren Tatsachen des Lebens konfrontiert werden.

Islam, moderne Wissenschaft und Technik

Aus dem bisher Gesagten geht klar hervor, dass der Islam dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt nicht nur nicht ablehnend gegenübersteht, sondern ihn im Gegenteil sogar fördert, wobei er nur zwei Punkte hervorhebt:

1. Der wissenschaftliche, technische und soziale Fortschritt darf nicht dazu führen, dass der Mensch stolz wird und seinen Schöpfer missachtet.
2. Dieses Streben und dieser Fortschritt sollen dazu dienen, die Lage der Menschen zu verbessern, und niemals dazu, die Sünde zu verbreiten oder die Grundlagen von Grausamkeit und Unterdrückung zu untermauern.

Prophezeiung

Das Denken des Menschen erhebt sich bei Problemen, die die Natur betreffen, über die Wolken, und er kann einen zunehmenden Fortschritt seiner Fähigkeiten erwarten. Gerade deshalb haben die Boten Gottes dort keine besonderen Aufgaben gehabt. Aber um Probleme jenseits der Natur zu lösen, um Einsicht in das Jenseits und das letzte Ziel des Menschen zu gewinnen, ist er dringend auf die Führung Gottes angewiesen.

Die Hilfe, die Gott den Menschen gibt, und die Führung, die er auf sie herabsendet, geschieht durch Menschen, denen er Offenbarungen macht und sie dazu bestimmt, ihre Mitmenschen zu führen und die Menschen zu lehren, was ihnen offenbart worden ist. Sie sind die Propheten.

Die Lehren der Propheten sind weder das Ergebnis wissenschaftlicher Forschung noch das Ergebnis persönlicher Erfahrung, sondern Gottes Lehren, die ihnen durch Offenbarung übermittelt werden.

"Und er spricht nicht aus Willkür. Es ist nichts anderes als eine geoffenbarte Offenbarung, gelehrt von einem, der schreckliche Macht hat." (53:3-5)

Richtige Einschätzung der Propheten

Der Heilige Qur'an erinnert uns von Zeit zu Zeit daran, dass die Propheten ihrem Wesen nach Menschen sind und dass sie sich von anderen durch ihre Fähigkeit unterscheiden, Offenbarungen zu empfangen und weiterzugeben, um die Menschen zu führen. In anderen Aspekten unterscheiden sie sich nicht von anderen Menschen. Genau wie andere werden sie geboren, essen, trinken, schlafen, pflanzen sich fort, ziehen Kinder groß, leben ihre Lebensspanne und vergehen dann. Der Heilige Qur'an sagt über Muhammad (F)

"Sprich: Ich bin nur ein Mensch wie ihr; mir ist offenbart worden, dass euer Gott der einzige Gott ist. Wer also auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, soll rechtschaffen arbeiten und in der Anbetung seines Herrn niemanden als Partner anerkennen." (18:110)

Die islamische Lehre über alle Gesandten Gottes, darunter Adam, Noah, Abraham, Moses und Jesus, ist dieselbe. Sie alle sind Menschen, die in den Stand der Prophetie erhoben wurden, und ihr einziger Unterschied besteht darin, dass sie Gottes Offenbarungen empfangen, um sie ihren Mitmenschen zu übermitteln.

Wunder durch Propheten

Der Heilige Qur'an spricht auch von Wundern, die von den Propheten gewirkt werden, aber in vielen Versen wird betont, dass es nicht in ihrem Ermessen steht, Wunder zu wirken.

Sie besitzen keine zusätzlichen Fähigkeiten zu denen, die wir besitzen, so dass sie auf Anfrage Wunder wirken können.

Die Gegner des Islam verlangten ständig Wunder vom Propheten. Sie sagten, wenn er wirklich ein Prophet Gottes sei, müsse er in der Lage sein, ohne weiteres außergewöhnliche Dinge zu tun. Der Prophet antwortete: "Es steht mir nicht zu, nach eurem Gutdünken Wunder zu vollbringen. "

Die Wunder, die ihr von den Propheten Gottes gehört habt, sind Gottes Werk, das ausnahmsweise vollbracht wird, wenn die Umstände es erforderlich machen, unabhängig von der persönlichen Neigung des betreffenden Propheten. Dementsprechend erheben Wunder einen Propheten nicht über den Stand anderer Menschen. Siehe den Heiligen Koran, Sure 6, Vers 109, Sure 17, Verse 90-93 und viele andere Verse.

Wissenschaft, Vernunft und Offenbarung

Bevor wir die Propheten Gottes kennenlernen, haben wir nur eine Quelle des Wissens, des Experiments und des Denkens: die Wissenschaft und die Vernunft. Sobald wir die Gesandten Gottes kennengelernt haben und uns sicher sind, dass sie nichts anderes als von Gott sprechen, haben wir eine neue Quelle zur Erkenntnis der Wahrheit gewonnen, nämlich die Lehren der Propheten, die aus der Offenbarung hervorgehen. Es gibt für den Menschen keine bessere Quelle, um sich mit Gott und den Problemen des Jenseits vertraut zu machen und eine Lebensweise zu finden, die seinem Gott gefällt und zu ewigem Glück führt.

Der Glaube an und die Verehrung von allen Propheten

Der Heilige Koran verkündet offen, dass der Islam nicht das Glaubensbekenntnis Muhammads (F) allein ist, sondern die Religion aller Propheten Gottes. Denn der Islam, der die Hingabe an die Wahrheit bedeutet, bedeutet, die Lehren Gottes anzunehmen, Gott kennenzulernen und ihm zu gehorchen und sich in diesen Dingen der Selbstsucht und Voreingenommenheit bewusst zu sein. Dementsprechend ist der Islam nicht nur das Glaubensbekenntnis der Propheten, sondern auch die Religion der Menschen, die die Wahrheit suchen. Aus diesem Grund respektieren die Muslime alle Propheten und ihre Schriften und glauben an sie.

"Der Gesandte glaubt an das, was ihm von seinem Herrn herabgesandt wurde, und die Gläubigen; jeder glaubt an Gott und seine Engel und an seine Bücher und seine Gesandten (und sagt): 'Wir machen keinen Unterschied zwischen einem Seiner Gesandten; und sie sagen: 'Wir hören und gehorchen. Unser Herr, gewähre uns Deine Vergebung; zu Dir ist die Heimkehr " (2:285)

Abweichung

Die Lehren der Gesandten Gottes wurden allmählich durch unreine Hände verdorben und es wurde verschiedener Aberglaube eingeführt. Die Dinge gingen so weit, dass selbst qualifizierte Gelehrte nach harter Arbeit und Gelehrsamkeit nicht mehr in der Lage waren, die wahren Lehren der Propheten zu erkennen, weil unwissende Freunde und Feinde mit bösen Absichten die Quellen der Religion und sogar die göttlichen Schriften verfälscht hatten. Unter solchen Bedingungen bestand die einzige Abhilfe darin, einen neuen Propheten zu senden, dem die Offenbarung erneut zuteil werden sollte, um so die göttlichen Wahrheiten erneut zugänglich zu machen. Der Heilige Qur'an hat im Laufe der Erzählung der meisten Propheten diesen Punkt erklärt.

Muhammad und der Heilige Qur'an

Dieser Zustand wurde im siebten Jahrhundert wiederhergestellt. Wer aufrichtig nach den Lehren Abrahams, Moses und Jesu oder der anderen Propheten Gottes suchte, konnte nicht mehr zur Wahrheit gelangen, weil es keine zuverlässige Quelle gab. Weder der Pentateuch³ hatte eine gescheite Geschichte noch die Evangelien oder die Lehren der anderen Propheten. Diese Bücher waren manipuliert worden, und das hatte sie wertlos gemacht. Zu dieser Zeit wurde Muhammad von Gott dazu erweckt, seine Offenbarungen anzunehmen und sie der Menschheit zu übermitteln.

Nach den unbestreitbaren Beweisen der Geschichte hatten die Verse des Heiligen Korans, die Mohammed als Prophet von Gott überbrachte, einen völlig neuen und wundersamen Stil, der unnachahmlich war. Diese Eigenschaft bewahrte den Heiligen Qur'an wirksam vor Abänderungen. Außerdem wurden diese Verse, die als Heiliger Qur'an bezeichnet werden, allen zugänglich gemacht und verbreiteten sich rasch.

Diese rasche Verbreitung des Heiligen Korans in den 1334* Jahren seit dem Tod Muhammads hat den Heiligen Koran auch vor allen Ursachen für Veränderungen und Verfälschungen geschützt. Er ist heute so verfügbar, wie er vor vierzehn Jahrhunderten offenbart wurde, ohne den geringsten Unterschied in seinen unzähligen Kopien. Ein solches Quellenbuch von hoher Autorität zu haben, ist eine Besonderheit des Islams, die keine andere Religion hat, und die es jedem zu jeder Zeit und an jedem Ort ermöglicht, ihn direkt zu verstehen und sich sofort vor jedem Irrtum in seinem Verständnis zu schützen.

Das Leben nach dem Tod

Eine der Lehren der Propheten besagt, dass die Existenz des Menschen nicht mit dem Tod aufhört. Der Tod ist nur das Ende der Periode, in der der Mensch kämpft und sich bemüht.

Während dieser Zeit muss er mit seinem eigenen Urteilsvermögen den richtigen Weg vom falschen unterscheiden und sich für seinen Weg entscheiden. Er befindet sich während dieser Zeit in einem Zustand des Wandels und versucht, ihn zu bewahren, wenn er gut ist, und ihn zum Besseren zu verändern, wenn er schlecht ist. Mit dem Eintritt des Todes weicht der Wandel der Ewigkeit. Von da an ist sein Zustand unveränderlich:

*Zeitpunkt des Originalvortrags

Er wird das sein, was er in der Zeit seiner Bewertung und seines Bemühens daraus gemacht hat, und das Leben nach dem Tod ist der Ort, an dem er die Früchte seines Kampfes in der vorangegangenen Zeit erlangt. Das ist die islamische Lehre über Leben und Tod und das Jenseits.

"An jenem Tag werden die Menschen zerstreut werden und ihre Werke sehen, und wer ein Gramm Gutes getan hat, wird es sehen, und wer ein Gramm Böses getan hat, wird es sehen. " (99:6-8)

Paradies und Hölle

Was ist das Paradies? Es ist die ewige Heimat⁴ der Gesegneten, der Glückseligen und des Friedens, eine Heimat, die sich die Gerechten zu Lebzeiten durch Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit und gottgefälliges Bemühen bereitet haben.

Was ist die Hölle? Die Wohnstätte der ewigen Pein und Strafe, die sich die Übeltäter selbst geschaffen haben, indem sie den falschen Weg eingeschlagen, Böses und Unterdrückung getan und Unrecht verbreitet haben.

Andere Lehren des Islam

Was bisher gesagt wurde, sind die grundlegenden Lehren des Islam. Der Islam hat eine Menge detaillierter Lehren in anderen Bereichen. Sie hängen einerseits von diesen grundlegenden Lehren ab und andererseits von den individuellen, familiären und sozialen Bedürfnissen der Menschen, sowohl in geistiger als auch in körperlicher Hinsicht.

Das Gebet, das Fasten, die Hadsch-Pilgerfahrt, der Kampf (gegen das Selbst)⁵ und das Bemühen, die Religion Gottes bekannt zu machen und seine Diener von der Unterdrückung zu befreien, die Überwachung der Regierung, der Versuch, eine gerechte und wahre Sozial- und Wirtschaftsordnung zu errichten, die Liebe zu den Mitmenschen und die Hilfe für die Bedürftigen und Hilflosen, die Waisen und die Armen, die Wahrheit und Ehrlichkeit, die Reinheit und das ständige Bemühen um körperliche und geistige Hygiene bilden einige Aspekte dieser Lehre.

Ihre detaillierte Beschreibung kann nicht in einem oder zwei kurzen Vorträgen erwartet werden. Ich hoffe, dass Sie sich durch zahlreiche Vorträge oder gedruckte Informationen über den Islam, die wir Ihnen zur Verfügung stellen werden, mit ihnen vertraut machen können.

Erläuterungen

1. Ein Atheist ist der Überzeugung, dass es einen Gott oder Götter nicht gibt. Ein Agnostiker geht davon aus, dass die Existenz eines übernatürlichen Wesens, eines Gottes oder von Göttern zwar angenommen werden kann, aber grundsätzlich nicht rational zu klären oder zu erkennen ist.
2. Der 91. Vers der 6. Sure lautet wie folgt: "Sie haben Allah nicht nach Seinem Wert geschätzt, als sie sagten: 'Allah hat den Menschen nichts herabgesandt', Sprich: Wer hat denn das Buch herabgesandt, das Moses als Licht und Rechtleitung für die Menschen gebracht hat, sondern ihr habt aus ihm Papierschnipsel gemacht, die ihr zeigt, während ihr vieles verbirgt."(6:91). Eine Gruppe von Juden, die mit den Mekkanern Handel trieb, hörte, daß ein Gesandter aus der Mitte des Korans aufgetaucht war, der sagte: "Gott hat mir offenbart, daß ich mich gegen diejenigen erheben soll, die sich Ihm zur Seite stellen, und daß ich mich gegen Unwissenheit und Unterdrückung erheben soll. Ich bin von Ihm dazu bestimmt worden, den Menschen die göttlichen Wahrheiten nahe zu bringen, damit alle Gott und den rechten Weg des Lebens, der Ihm gefällt, erkennen und sie vom Irrtum befreien. -Die Wahrheit, dass Muhammad der Prophet Gottes war, zu akzeptieren, war für die Juden aus vielen Gründen unangenehm, so dass sie versuchten, den Fortschritt und die Ausbreitung des Islam von vielen Seiten zu sabotieren, und schließlich beschlossen, den Islam zu bekämpfen. In ihrem Kampf setzten sie verschiedene Methoden ein. Eine davon bestand darin, die Araber in ihren bescheidenen Gemütern in Zweifel zu ziehen. Unter anderem sagten sie, es sei unmöglich, dass Gott seine Botschaft einem Menschen offenbare, und es sei nicht bekannt, dass er dies getan habe. Darauf antwortet der Heilige Qur'an: "Was ist mit dem Buch, das Moses brachte? Woher kam es zu ihm? Ist es nicht so, daß es genau wie der Heilige Qur'an als Offenbarung auf einen herabgesandt wurde, der als Prophet auserwählt worden war, damit er die Menschen leiten möge? Wahrlich, auch Moses war ein Mann, dem ebenfalls ein heiliges Buch offenbart worden war, und diese illusorische Behauptung - "Gott hat den Menschen nie eine Offenbarung gesandt" - beruht auf Unwissenheit. Die unkluge Behauptung der Juden stand in direktem Zusammenhang mit dem Problem der Offenbarung, aber der Heilige Qur'an hat sie als Ergebnis ihrer falschen Vorstellung von Gott betrachtet.
3. die fünf Bücher Mose im Alten Testament
4. nicht zwingend im Materiellen Sinne gemeint, möglicherweise auch ein Seelenzustand
5. der Kampf gegen den "inneren Schweinehund"